

# Jacques Herzog und Pierre de Meuron

Autor(en): **Herzog, Jacques / Meuron, Pierre de**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am  
Departement Architektur der ETH Zürich**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 11

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-918848>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Jacques Herzog und Pierre de Meuron

*trans: In welchem städtebaulichen Kontext sind Sie aufgewachsen? Inwiefern hat das Ihren Blickwinkel geprägt?*

In einem von Blockrandbebauung geprägten Quartier in Kleinbasel, in unmittelbarer Nähe zur Tramlinie Nr. 6, welche bis ins Zentrum von Lössach führte. Die Grenze zu Deutschland wurde weniger bewusst wahrgenommen, als der Rhein zwischen Kleinbasel und Grossbasel.

*trans: In welcher Utopie von Stadt / Landschaft würden Sie gerne leben?*

Jetzt und heute.

*trans: Welches zeitgenössische Buch zum Thema würden Sie empfehlen?*

Keines

*trans: Was sind Ihre Erkenntnisse aus dem Städtebau / Raumbegriff der Moderne?*

–

*trans: Welche primären Kräfte entscheiden heute über die Gestaltung? Sind Architekten und Stadtplaner ein historisches Modell?*

Wie seit Jahrtausenden; Macht, Geld und scharfes Denken, welches als einzige Energieform im Werden der Städte Staub aufwirbelt.

*trans: Worin liegen die inhaltlichen Unterschiede zwischen dem ORL und dem NSL?*

Es gibt keine einheitliche Doktrin. Beispiel: Herr Thierstein sagte kürzlich in einem Text, es gäbe in der Schweiz in absehbarer Zeit zwei wirtschaftliche Pole: Zürich und Léman. Wie erklärt er in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass seit sechs Jahren (mit zunehmender Ausprägung) die Metropolitanregion Basel das robusteste Wirtschaftswachstum der Schweiz hat???

*trans: Wie und worüber werden Sie an Ihrem Lehrstuhl forschen?*

Nicht über Zürich-Nord, Zürich-West, Zürich-Glattal und alle anderen ausgepressten und uninteressanten Dinge. Forschen heisst *nicht* wissen und schon gar nicht besser wissen; a priori gibt es nicht.

*trans: Unserer Ansicht nach bietet der Begriff „Scape“ die Möglichkeit, Stadt und Landschaft nicht mehr als gegensätzliche Betrachtung unserer Umwelt zu sehen. Wie beurteilen Sie das Verhältnis von Stadt und Landschaft? Welchen Umgang wünschen Sie sich mit ihnen?*

Sie sind in den 90er Jahren stecken geblieben: „Scape“ ist ein reines Modewort, entlehnt aus der niederländischen Branding-Küche, wo es damals eine frische gedankliche Neuausrichtung bewirkte. Wie kann man heute so eine naive Frage stellen: Stadt = welche Stadt? Landschaft = welche Landschaft?

*trans: Worin unterscheidet sich Ihr Ansatz von dem Ihrer Kollegen am NSL?*

Hoffentlich gibt es Unterscheidungen! Welche? Man wird es sehen. Wir machen ständig Fehler und versuchen, daraus zu lernen.

Jacques Herzog und Pierre de Meuron sind Professoren für Architektur und Entwurf am Netzwerk Stadt Landschaft der ETH Zürich.